



# Integrationsförderung im Kanton Graubünden

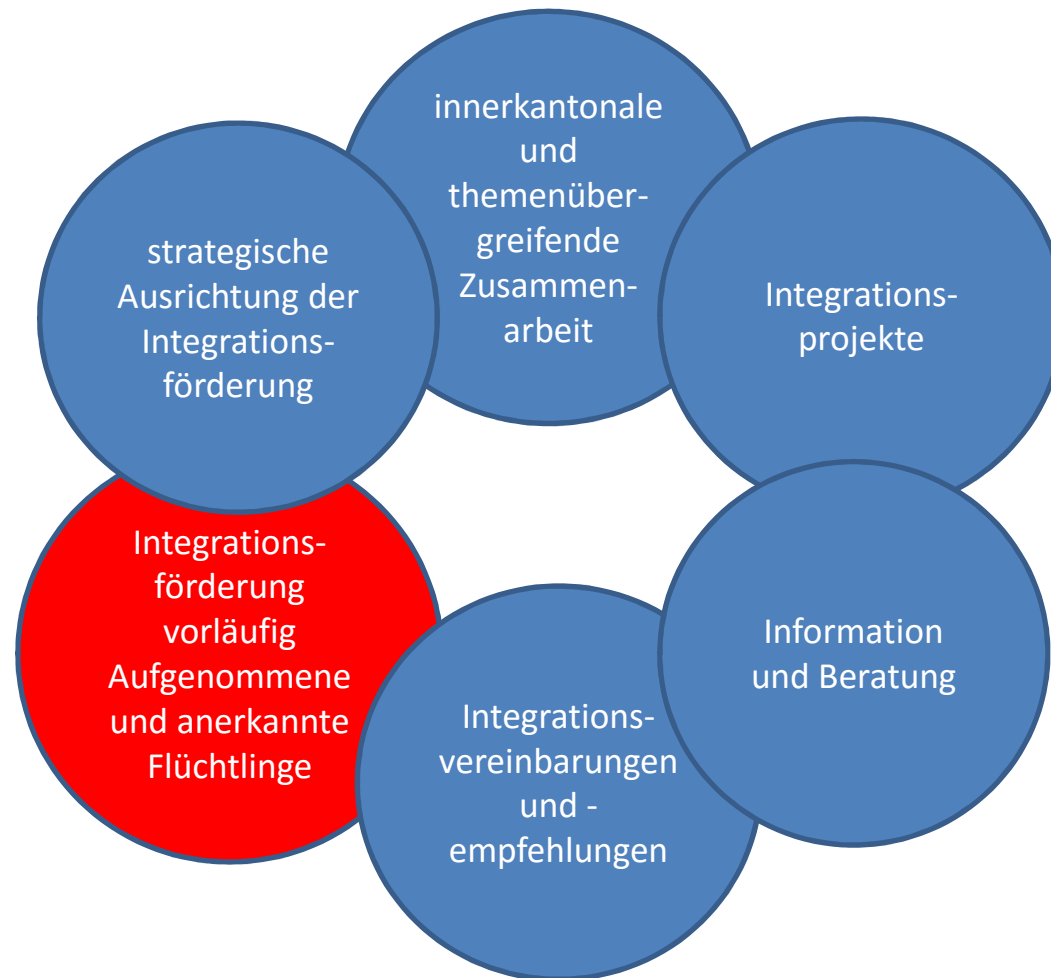
**Patricia Ganter**  
**Fachstelle Integration**



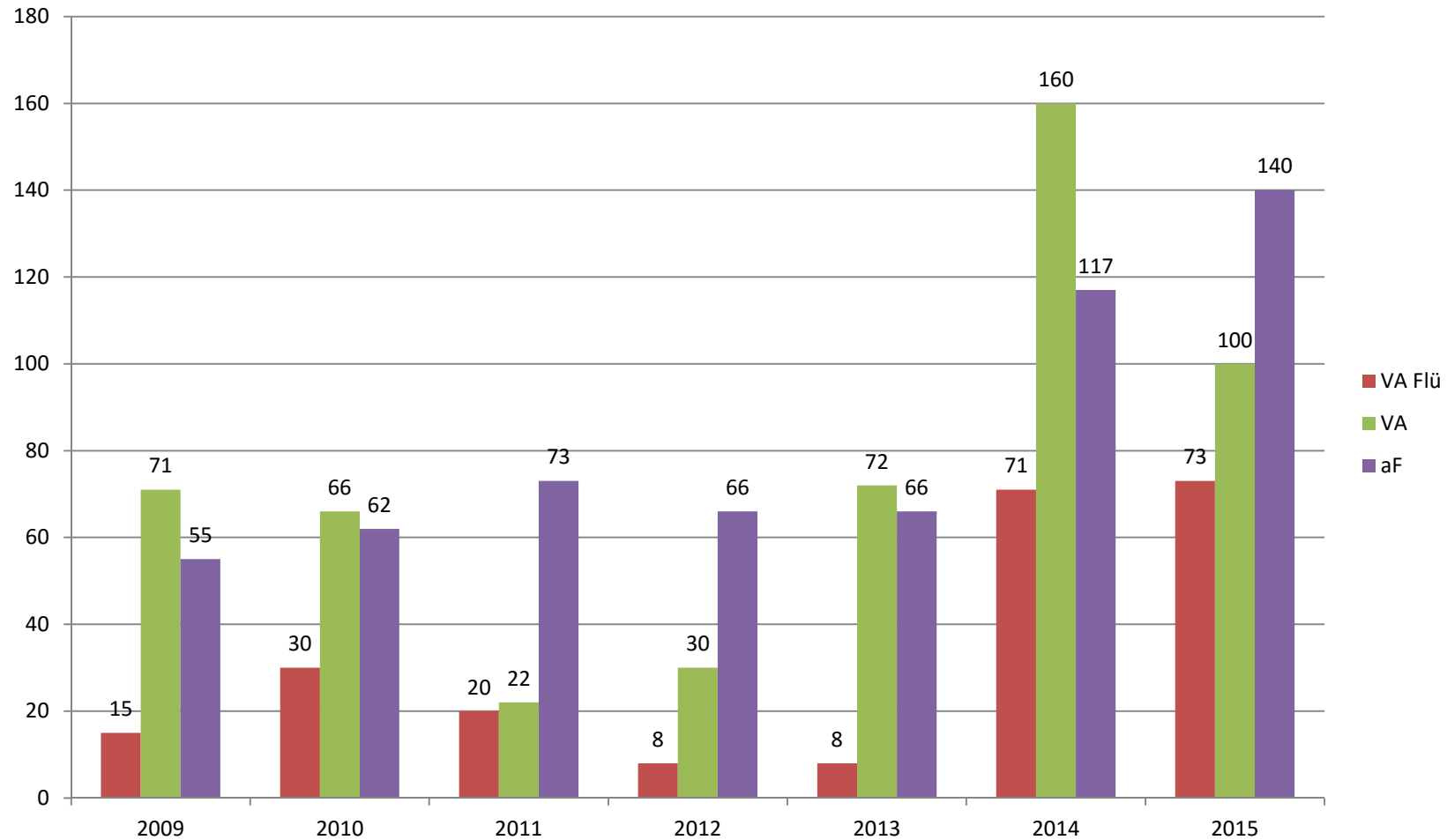
Fachstelle Integration  
Post specialisà per l'integraziun  
Servizio specializzato per l'integrazione

Workshop - Integration im Kanton Graubünden  
17. März 2016

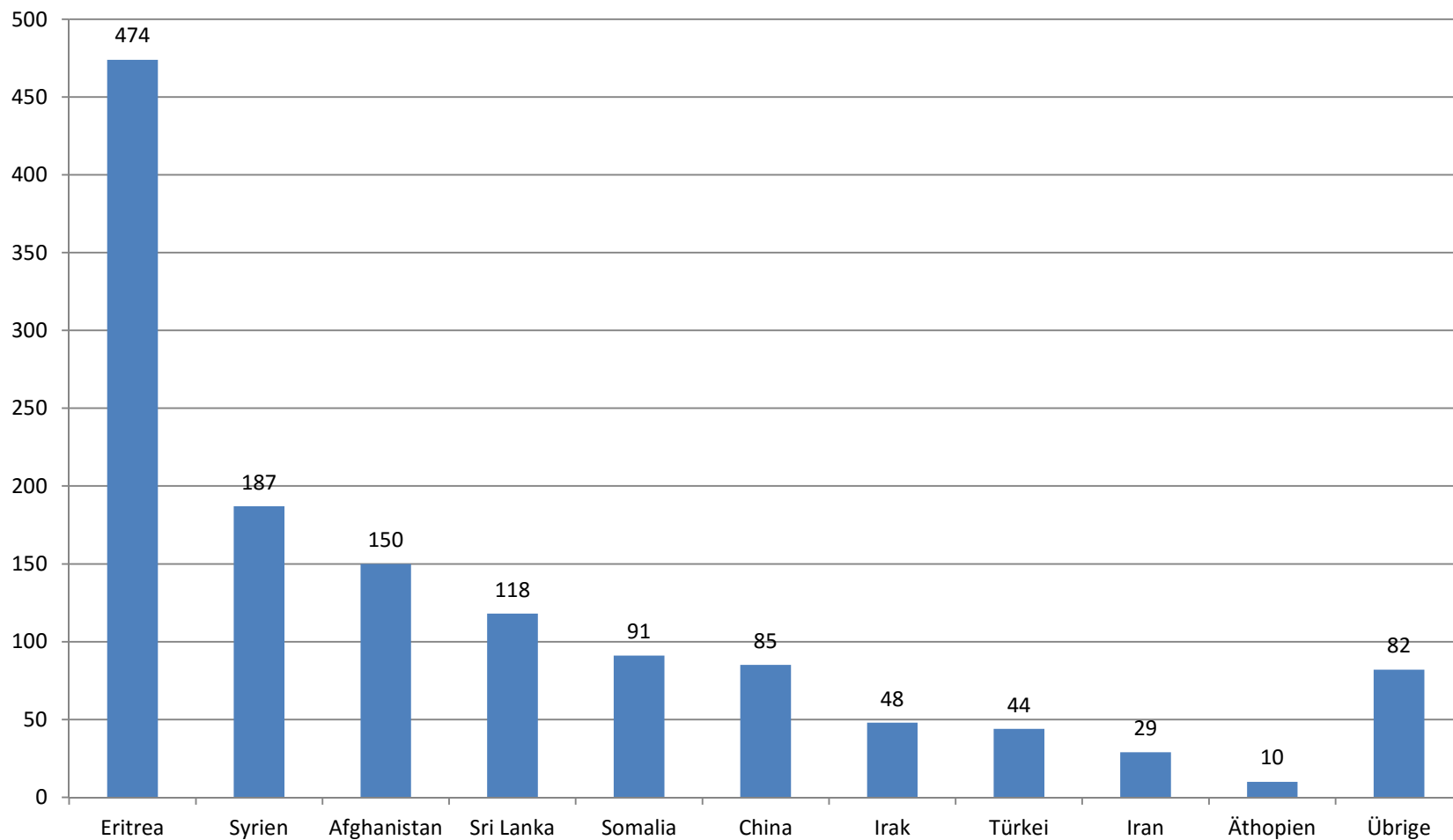
# Fachstelle Integration GR



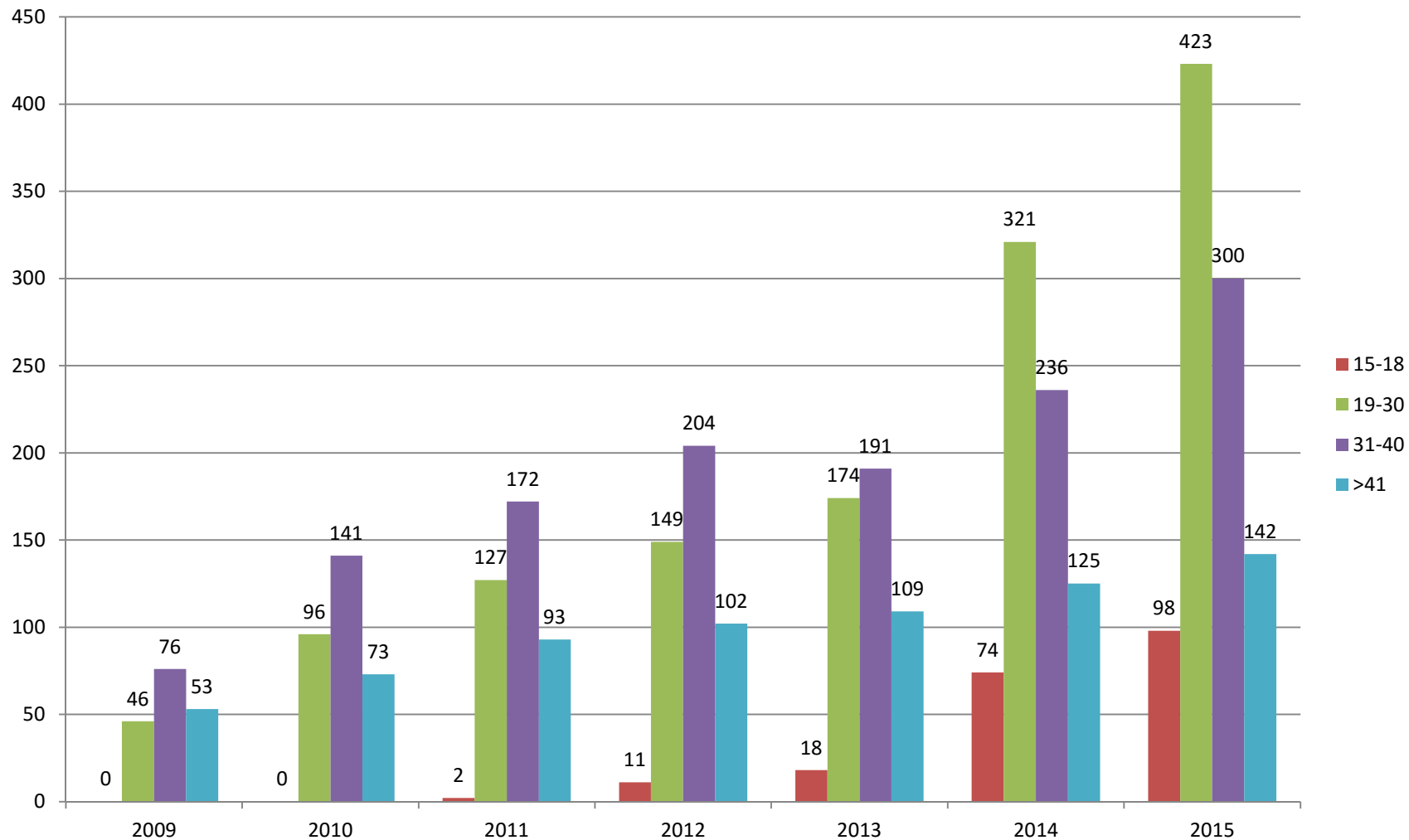
# Anerkennungen und vorläufige Aufnahmen 2009-2015



# Herkunftsländer 2009-2015 (kumulativ)



# Alter (kumulativ)



# Leitplanken Integrationsförderung VA/Flü

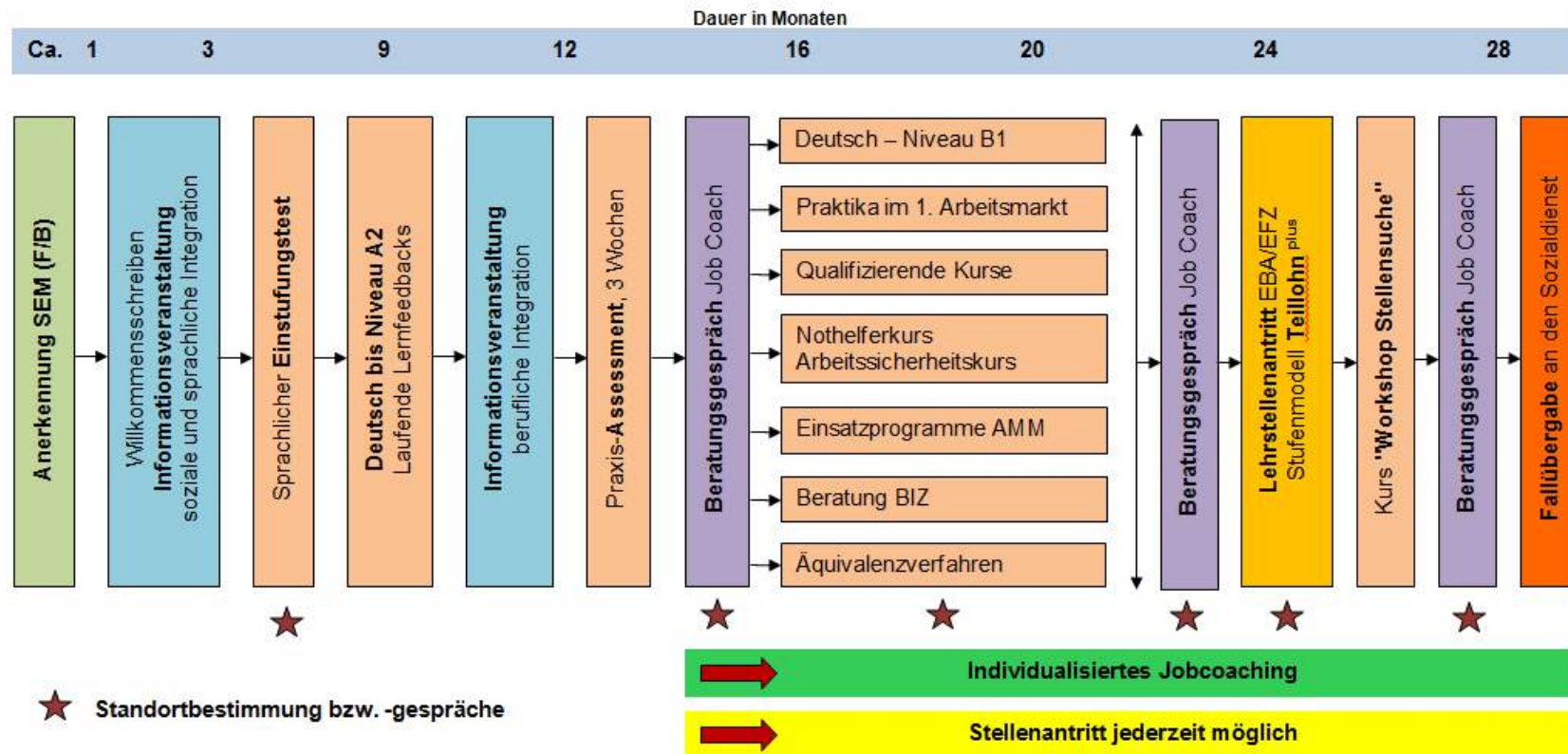
- **Keine Unterscheidung** nach Zielgruppen
- **Eine strategische** (Steuerung und Koordination der Integrationsangebote) und **operative** (Umsetzung) **Ansprechstelle** mit Handlungs- und Finanzkompetenz
- **Organisation und Koordination von Angeboten, die auf die spezifischen Bedürfnisse und Voraussetzungen der Zielgruppe ausgerichtet sind** (Sprachangebote, Praxisassessment etc.)
- **Individuelle Erhebung des Integrationsbedarfs** mit
  - Abklärung der Sprachkenntnisse sowie der schulischen und beruflichen Kompetenzen und Erfahrungen
  - Abklärung der Vermittlungsfähigkeit resp. allfälliger Hindernisse



- **Individuelle Zuweisungen** zu den entsprechenden Integrationsangeboten im Rahmen eines Case Managements
- **Aktive Unterstützung und Begleitung sowie regelmässige Standortgespräche** im Rahmen des Spracherwerbs sowie der beruflichen Integration durch entsprechende Fachpersonen
- **Aktive Bewirtschaftung der Schnittstellen und Förderung der Zusammenarbeit** mit regelmässigen Erfahrungs- und Austauschtreffen (Sozialämter, RAV, Gemeinden etc.)

# Integrationsverlauf VA/Flü

## Sprachlicher und beruflicher Integrationsprozess VA/FLÜ





# Angebotspalette "Sprachförderung"

- Alphabetisierung / Lese- und Schreibkurse (A01/02) / Vorkurs (A03)
- A0/A1 Alltags- und Integrationskurse für schulungsgewohnte TN mit Fokus auf handlungsorientierte, themenspezifische Sprachförderung
- A1/A2 Niveauekurse (Intensiv, semi-intensiv, langsame Kurse sowie Samstag- und Abendkurse)
- B1 (für lerngewohnte TN mit Potential)
- B2 (im Hinblick auf eine Ausbildung bzw. Qualifizierung)

**→ Mindestziel für alle ist A2 mündlich**



# Berufliche Integration - Rolle des Jobcoach

- Förderung der beruflichen Integration nach dem Modell "supported employment" (aktive Vermittlung mittels direktem Einstieg in den Arbeitsmarkt "first place then train")
- Erfassen der Potenziale und Ressourcen sowie des Unterstützungsbedarfs im Rahmen individueller Coachings
- Bereitstellen von Angeboten zur beruflichen Standortbestimmung, zur Vermittlung von arbeitsmarktlichem Grundwissen, zur Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit und zur Schliessung von "Lücken"
- Enge Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden (Akquisition von Praktikumsplätzen, Arbeitseinsätzen, Anstellungen etc.) sowie mit der Fremdenpolizei und dem KIGA (Bewilligungsverfahren)
- Aktive Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt (Praktika, Fest-, Teilzeit- und Saisonanstellungen etc.)
- Begleitung von Arbeitgebenden und VA/Flü während des Praktikums, nach eine Anstellung sowie während der Lehre
- "Ansprechperson" für alle in der beruflichen Integration involvierten Personen, Stellen, Institutionen und Organisationen

# Grundsatz: *Qualifizierung vor Beschäftigung*

Das Ziel der beruflichen Integration ist,

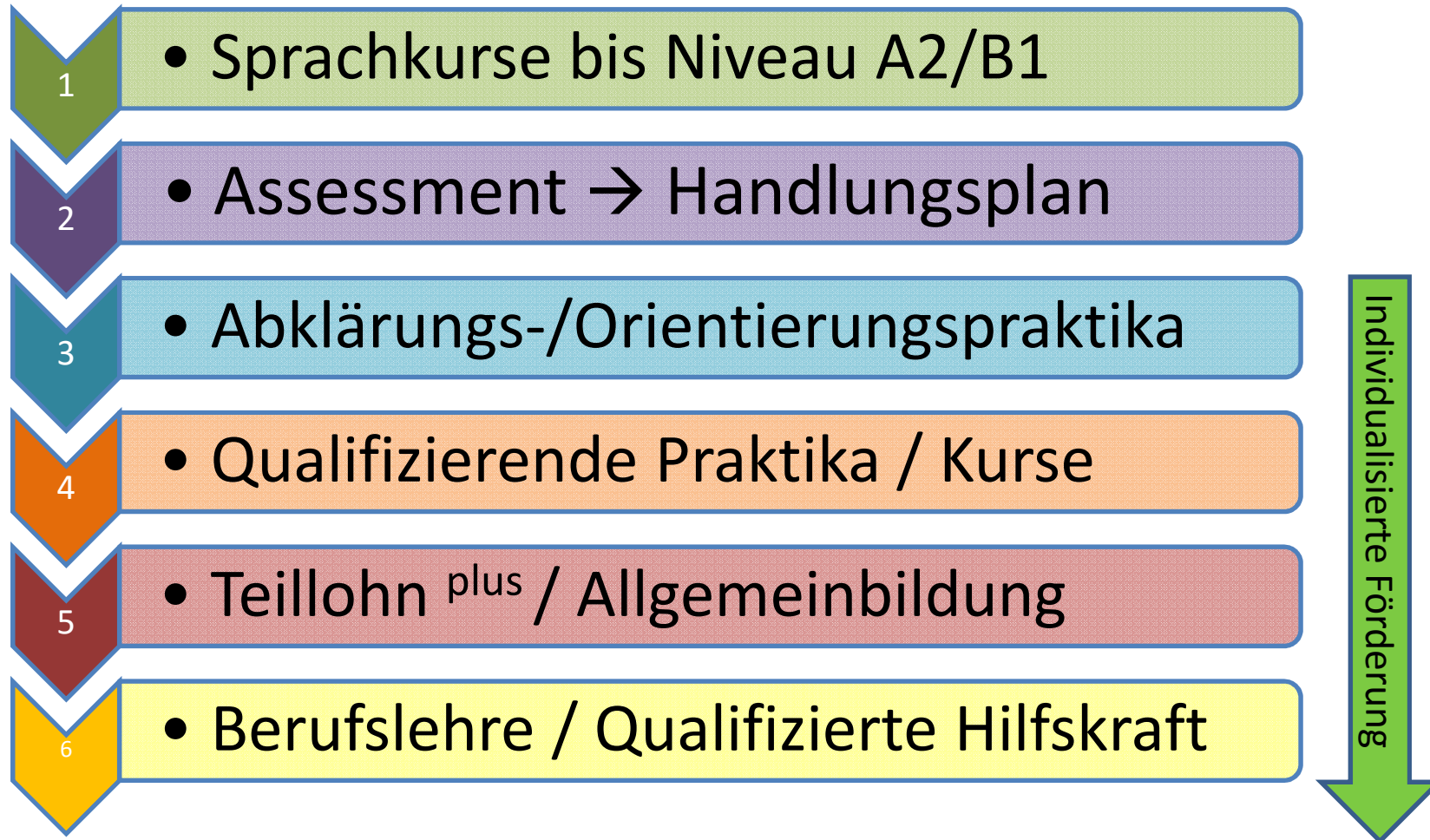
- den individuellen Fähigkeiten/Potenzialen bzw. Wünschen entsprechend langfristige Lösungen mit entsprechenden Perspektiven zu finden (Handlungsplan mit Massnahmen, Qualifizierung etc.)
- Zusammenarbeit mit dem 1. Arbeitsmarkt

**und nicht**

- so rasch als möglich zu beschäftigen bzw. in den erst besten Job zu vermitteln



# Beruflicher Integrationsprozess



# Herausforderungen

- Motivation der TN, sich auf einen "längeren" Integrationsprozess einzulassen
- Sprache lernen ist der 1. Schritt und eine wichtige Voraussetzung, um langfristig erfolgreich zu sein
- Potenzial und Möglichkeiten der Stellensuchenden erkennen (fit machen für Lehrstellen bzw. Qualifizierungsmassnahmen)
  - Umgang mit hoher Anspruchs- und Erwartungshaltung
  - Zugangshürden zum Arbeitsmarkt (Lehre, Qualifizierung, Anerkennungen etc.)
- Akquise von Arbeitgebenden und entsprechendes Matching (die richtige Person am richtigen Ort)
- Bedarfsorientierte Betreuung, Begleitung und Unterstützung
  - z.B. Leistungsanforderungen des 1. Arbeitsmarkts (Qualitätsbewusstsein, Arbeitstempo, Konstanz, Konkurrenz etc.)

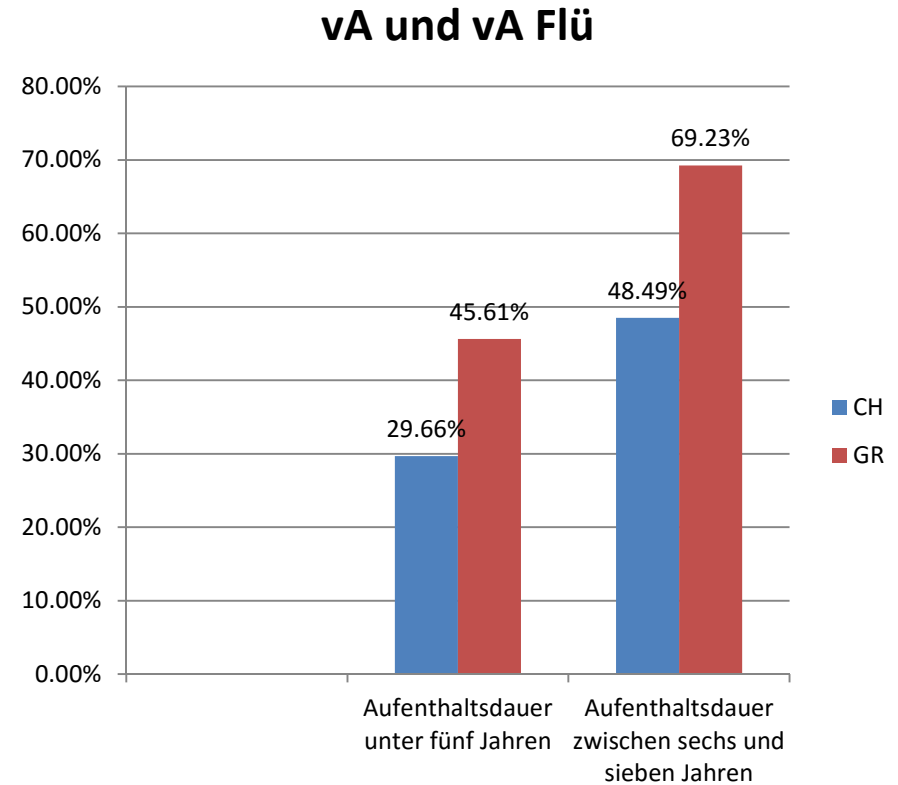
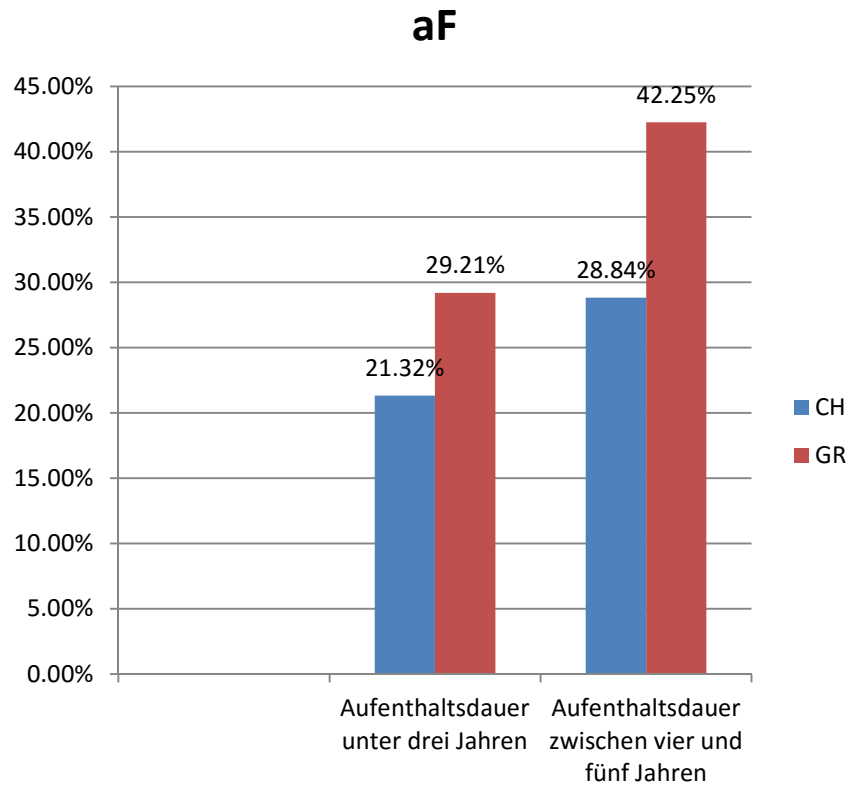


# Aktuelle Zahlen GR

- Seit 2010/11 haben rund 520 Personen das Lernziel A2 erreicht und 220 einen B1- bzw. B2-Kurs abgeschlossen
- Aktuell besuchen 320 Personen rund 30 Sprach- und Integrationskurse. Parallel dazu werden rund 70 Kinder im Vorschulalter sprachlich gefördert
- Seit 2012 wurden knapp 200 Personen aktiv in Festanstellungen und rund 38 Personen in Lehrstellen - davon 20 im Aug. 2015 - vermittelt



# Erwerbsquote GR (31.12.2015)



# "Erfolgsfaktoren"

- Liberale kantonale Arbeitsmarktpolitik – keine Einschränkung bezüglich Branchen ("wer eine Stelle findet, kann sie antreten")
- Fallführung und definierte Abläufe mit klaren Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen
- Bedürfnisorientiertes und individuelles Vorgehen inkl. aktive Betreuung und Begleitung bei der Arbeitsmarktintegration (Praktikum, Lehre, Anstellung)
- Aktive Arbeitgeberpflege
- Regelmässiger Kontakt mit Arbeitsmarktbehörden und anderer relevanten Stellen – effiziente Bewilligungsverfahren und grosszügige Handhabung von Praktika mit klar definierten Auflagen
- Lösungsorientierte Zusammenarbeit mit allen involvierten Stellen und Institutionen ("Mut zur Lücke")





# Exkurs MNA



# Kinder, Jugendliche und MNA

- **Kinder und Jugendliche im hängigen Asylverfahren (N-Bewilligung), vorläufig aufgenommene Kinder und Jugendliche (F-Bewilligung) sowie unbegleitete Minderjährige (MNA) im schulpflichtigen Alter,**
  - die in den Zentren leben, besuchen die Zentrumsschule
  - die ausserhalb der Zentren in Wohnungen leben, besuchen die reguläre Schule am Wohnort
  - der Zugang zum Berufsbildungssystem steht ihnen grundsätzlich analog der Einheimischen offen.
- **UMA > 15/16 Jahre** - unabhängig ihres Aufenthaltsstatus -, die nicht die obligatorische Schule besuchen, werden spezifisch gefördert (Sprache, Mathematik und soziale Kompetenzen) mit dem Ziel, den Anschluss an das Berufsbildungssystem zu ermöglichen.
  - Bei genügend Sprachkompetenzen und mathematischen Grundkompetenzen steht Ihnen der Zugang zum Berufsbildungssystem (Brückenangebote, EBA und EFZ-Lehre) offen.



# Bildungsangebot MNA 15+

- **Einstufungstest** – erhebt Bildungshintergrund (Lesekompetenz in der Muttersprache) und Vorkenntnisse in Deutsch und Mathematik
- **Alphabetisierung** – 96 Lektionen (8 Wochen)  
**Zielgruppe:** Jugendliche mit wenig Schulerfahrung und keine Kenntnisse des lateinischen Alphabets  
Der Kurs wird an jeweils 4 Tagen/Woche halbtags mit 3 Lektionen geführt.  
**Ziel:** Vorbereitung auf Vorkurs
- **Vorkurs** – 224 Lektionen (14 Wochen)  
**Zielgruppe:** Jugendliche mit keinen Deutschkenntnissen und/oder das lateinische Alphabet unvollständig beherrschen.  
Der Kurs wird halbtags geführt von Dienstag bis Freitag mit täglich 4 Lektionen  
**Ziel:** Vorbereitung auf den A1 Kurs



- **Semesterkurs A1 und A2 (je 18 Wochen)**

**Zielgruppe:** Jugendliche mit einer guten und nicht zu lange zurückliegenden Schulbildung und Jugendliche, die den Vorkurs absolviert haben

Jeder Semesterkurs besteht aus ganztägigem Unterricht mit je 6 Unterrichtseinheiten von jeweils Dienstag bis Freitag inkl. gemeinsames Mittagessen

- **A1 – Kurs – 432 Lektionen**

170 Lektionen Deutsch, 90 Lektionen Mathematik, 50 Lektionen Werken und Gestalten, 36 Lektionen PC , Sport und Hauswirtschaft und 14 Lektionen Projektarbeit

- **A2 - Kurs - 432 Lektionen**

170 Lektionen Deutsch, 90 Lektionen Mathematik, 30 Lektionen Werken und Gestalten, Sport und PC, 18 Lektionen Persönlichkeitsbildung, 24 Lektionen Hauswirtschaft und 40 Lektionen Projektarbeit. Der Kurs schliessen mit dem europäischen Sprachzertifikat ab

→ **Ziel:** Anschluss an die Regelangebote der Berufsbildung (Brückenangebot, Lehrstelle)



# Herausforderung UMA

- "Fit machen" für den Anschluss an die Regelstrukturen der Berufsbildung und "Bildungsperspektiven" schaffen
- Unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen und oft belastende Biographien
- Je nach Wohnsituation häufig wechselnde Ansprech- und Bezugspersonen (Zentrumsmitarbeitende, Vertrauensperson für Asylverfahren, KESB, Sozialbehörde, Institutionen etc. ) → Unsicherheit, wechselnde Orientierungspunkte, unklare Zukunftsperspektiven
- Im Betreuungs- und Lebensumfeld fehlen oft klare bzw. verlässliche Strukturen → oft kein lernförderndes Klima – gefährdet Zielerreichung
- Unterschiedliche Information und Kommunikation
- Umgang mit Träumen, Wünschen und Erwartungen der Jugendlichen <-> Realität



# Fragen ?



**Vielen Dank für Ihr  
Interesse !**

